



28. November 2018

Nigeria: Der Tag, an dem Gyang seine Familie verlor

Nach einem tödlichen Angriff versucht ein junger Christ, sein Leben neu zu meistern

(Open Doors, Kelkheim) – Gyang ist 27 Jahre alt und wuchs als ältester von vier Brüdern auf. Er studiert Bauingenieurwesen und stammt aus dem Dorf Foron unweit von Jos, wo seine Universität liegt. Als eine Gruppe von Fulani-Viehhirten Ende August das Dorf überfiel, tötete sie Gyangs Eltern und seine drei Brüder. Mitarbeiter von Open Doors besuchten ihn, um ihm in seiner Situation beizustehen.



Bild: Gyang Adamu aus Nigeria

Eine Stunde der Zerstörungswut

Kurz vor 8 Uhr abends waren in Foron erste Schüsse zu hören. Die Fulani waren gut bewaffnet, so dass alle Versuche, sie zurückzudrängen, schnell scheiterten. Bis zum Eintreffen der Sicherheitskräfte verging eine Stunde. In dieser Zeit starben 10 Menschen. Darunter waren Gyangs Vater, Pastor Adamu Gyang Wurim (67), seine Mutter Jummai (45) und seine Brüder Theophilus (20), Dung (12) and Wurim (8). Die Angreifer brannten auch die Kirche sowie 95 Häuser des überwiegend von Christen bewohnten Dorfes nieder, zerstörten und plünderten Vorrathshäuser und setzten zahlreiche Felder in Brand, die kurz vor der Ernte standen. Gyang hielt sich zu dem Zeitpunkt in Jos auf.

„Mir wurde klar, dass möglicherweise von meiner Familie die Rede war“

Er erinnert sich: „Gegen 20 Uhr chattete ich mit meinen Freunden auf Facebook, als ich einen Post sah, in dem es hieß, Foron werde angegriffen und ein Pastor und seine ganze Familie seien getötet worden. Ich begann zu zittern, als mir klar wurde, dass möglicherweise von meiner Familie die Rede war. Ich rief sofort die Nummer meines Vaters an. Sein Telefon war ausgeschaltet. Dann rief ich meine Mutter an – genau dasselbe. Als auch das Telefon meines Bruders ausgeschaltet war, bekam ich große Angst und beschloss, den stellvertretenden Pastor unserer Gemeinde anzurufen. Er bestätigte meine schlimmsten Befürchtungen.“

„Früh am nächsten Morgen reiste ich nach Foron. Es war die längste Reise meines Lebens.“ Noch am selben Tag fand die Beerdigung statt.

Viele offene Fragen und ein klares Ziel

Gyang lebt jetzt bei seinem Onkel, der sein Bestes gibt, sich um ihn zu kümmern. Doch der Schock sitzt tief: „Ich kann immer noch nicht glauben, dass alle meine Familienmitglieder weg sind und dass ich sie nie wiedersehen werde. Jeden Tag bete ich und hoffe, dass mich jemand aus diesem Alptraum aufweckt. [...] So viele Gedanken gehen mir durch den Kopf. Warum hat Gott zugelassen, dass die Fulani meine Familie töten? Warum hat er zugelassen, dass ich vor dem Angriff zur Uni zurückgekehrt bin? Wie soll ich weiterleben? Wo soll ich anfangen?“

Dank der Hilfe vieler Unterstützer kann Open Doors Gyang durch Traumabegleitung helfen und die Kosten für seine unmittelbaren Bedürfnisse einschließlich seiner Studiengebühren übernehmen. Denn Gyang erinnert sich: „Das Letzte, was [mein Vater] mir vor meiner Abreise zur Universität sagte, war: ‚Gyang, versprich mir, dass du hart arbeitest und mich stolz machst. Deine Ausbildung ist das Einzige, was ich dir anbieten kann‘. Ich antwortete scherzhaft: ‚Papa, deshalb bin ich in der Schule – um dich stolz zu machen‘.“

Bitte beten Sie für Gyang und die Christen in Nigeria:

- Beten Sie um Heilung und einen starken Glauben für Gyang und alle Überlebenden solcher Angriffe.
- Beten Sie um Gottes Eingreifen, damit die Gewalt in Nigeria ein Ende hat.
- Beten Sie für alle Pastoren in Nordnigeria um Gottes Schutz, Kraft und die Vollmacht, ihre Gemeinden geistlich gut zu versorgen.
- Beten Sie um Gottes übernatürliches Wirken an den Fulani, dass er den Hass aus ihren Herzen nimmt.

Die nächste Gebetsmail erscheint am 5. Dezember 2018.

Hinweis Schreibaktion:

Ermutigen Sie Gyang mit einem persönlichen Brief

Open Doors hat eine Schreibaktion für Gyang initiiert, damit er von seiner weltweiten Familie Ermutigung erhalten kann. [Hier](#) finden Sie alle nötigen Informationen, um an Gyang zu schreiben.